

Die Sachensucherinnen - Variationen
Laudatio für Corinna Polke und Marianne Leuenberger
Galerie Feldegg93, Zürich, 16. Mai 2013

Guten Abend sehr verehrte Gäste, Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber, mein Name ist Marianne Aubert, ich bin Gemeinderätin der Stadt Zürich und darf die Laudatio halten. Es freut mich sehr, dass Sie den Weg an die Feldeggstrasse 93 gefunden haben. Diese kleine, feine Galerie hat es wiederum geschafft, die Werke zweier verheissungsvollen Künstlerinnen auszustellen.

Corinna Polke zeigt ihre neuen Druckgrafiken, die in Tat und Wahrheit alles Unikat sind und von Mariann Leuenberger sehen Sie kleine und grössere Skulpturen und Plastiken. Bevor Sie sich selber auf den Weg machen, um die Räumlichkeiten zu erkunden, darf ich Sie mitnehmen auf einen virtuellen Rundgang.

Betritt man die Galerie und steigt die schmale Treppe hoch, befindet man sich hier im kleinen Saal - einen grösseren Raum gibt es in diesem 130jährigen Haus nicht. Wir wenden uns nach rechts und bewegen uns im Gegenuhrzeigersinn.

Corinna Polke zeigt uns zunächst 4 Bilder einer Menschengruppe, die derart unterschiedlich wirken, dass man meint, es handle sich um verschiedene Grundmotive. Sie unterscheiden sich nicht nur farblich, sondern auch von der Wertung der Bildausschnitte her; tritt auf dem einen Bild ein Mann einzeln hervor, zeigt sich auf dem anderen die Gruppe als starkes Ganzes. Wie die Künstlerin zu diesen Ergebnissen gekommen ist, bleibt weitgehend ihr Geheimnis. Nur soviel sei verraten: Corinna Polke, Künstlerin und Lehrerin, Sek.B, Werken und Zeichnen, besuchte die Kunstgewerbeschule Zürich. Sie sucht Fotos ihres Lebens zusammen, von der Schule, ihren Reisen, von Pflanzen und dem Garten, und kombiniert sie im handwerklichen Tiefdruck-Verfahren mit Farben, Kaltnadelritzungen und Wischtechnik. Es entstehen Versuche, Experimente, die manchmal zu fantastischen Bildern führen.

Natürlich sehen Sie, verehrte Gäste, hier in der Galerie nicht Versuch und Irrtum, sondern das Beste aus einer langen Arbeitsphase von Corinna Polke.

Wir wenden uns der Seitenwand zu: Bei diesem „Intermezzo“, einem biografischen Fotomotive, ist der Künstlerin etwas Einmaliges gelungen: eine scheinbar alltägliche Anordnung von Dingen, allerdings in perfekter Harmonie zueinander gestellt, wurde in 21 Variationen in verschiedenen Farbtönen zusammengestellt. Man traut sich fast nicht, eines daraus zu entfernen. Trotzdem ist es möglich, die Bilder auch einzeln oder in einer Kombination zu erstehen.

Ein Schritt weiter und wir stolpern fast über einen steinernen Vogel, der auf einem ebenfalls steinernen Ast sitzt. Der Vogel, übrigens ein Star, wie in dem Lied „alle Vögel sind schon da, Amsel, Drossel, Fink und Star“, ist auf einem Ast in Beton geformt und mit gewöhnlichen Kieselsteinen bedeckt. Die Künstlerin, Mariann Leuenberger, findet Sachen in der Stadt oder in der Natur, zufällig und doch beabsichtigt. Ihre Ausbildungen, auch sie ist Künstlerin und Dozentin, hat sie in Zürich und in Hamburg absolviert. Diese Ausstellung zeigt ihre Skulpturen und Objekte.

An der schmalen Wand rechts der Vogelskulptur hängt ein älteres Werk von Corinna Polke: ein - meiner Meinung nach - aussagekräftiger Zeitungsausschnitt, der im Druckverfahren mit Ritzungen und Farbe verbunden wurde.

Neben der Türe sehen Sie eine scheinbar grafische Arbeit mit präziser Formgebung und tiefenwirksamen Blautönen. Scheinbar grafisch, weil es sich in Wirklichkeit wiederum um Bildausschnitte aus der Zeitung handelt, die gekonnt kombiniert wurden.

Links der Türe, die in den Garten führt – übrigens ein wunderbarer Ort mitten in der Stadt – sehen Sie sechs Variationen zweier Reisefotos von Corinna Polke. Allesamt Kompositionen desselben Themas wie in der Musik, die Corinna seit ihrer Kindheit begleitet, spielte sie doch selber Klavier und Querflöte.

Die schmale Seitenwand hier zu ihrer Linken ist besetzt mit drei neuen, abstrakten Bildern, die aus einer alten, in der Werkstatt gefundenen Druckplatte entstanden sind. Ihre Wirkung auf die Besucherin, den Besucher ist anregend und beruhigend zugleich. Durch die Farbgebung wechseln die Stimmungen der Werke.

Doch allzu nahe sollten wir diesen Bildern nicht kommen, da uns zu Füßen übergrosse Blütendolden liegen, vielleicht genauso wie Mariann Leuenberger sie am Wegrand gefunden hat. Durch die Materialwahl, Beton, Draht, Baumwolle, Gips und die Überhöhung ist es der Künstlerin gelungen, starke, eindruckliche Skulpturen zu schaffen, die uns genau hinschauen und staunen lassen.

Die beiden Künstlerinnen sind Sachensucherinnen. Kennen Sie Pippi Langstrumpf von Astrid Lindgren? Sie hat doch immer diese Sachen gefunden, unscheinbare Sachen, die andere weggeworfen haben. Alltägliche Dinge, aus denen Pippi Langstrumpf wunderbare Gegenstände kreierte. So auch Corinna Polke und Mariann Leuenberger. Die beiden Künstlerinnen laufen durch das Leben und finden alte Sachen, die niemanden mehr interessieren. Sie nehmen sie auf, schauen sie an, sehen ihr Potential und machen durch Transformation mehr daraus. Viel mehr – sie machen Kunst!

Auf dem Sockel vor dem Fenster finden Sie, geschätzte Gäste, die silbernen Schmuckstücke von Mariann Leuenberger. Echte Zweige mit Knospen von Kastanie, Pappel und Kirsche dienen als Formen, die dann in Zinn gegossen werden. Dies ergibt den Silberglanz. Es ist wie an Silvester: wir erfragen die Zukunft und giessen Zinn in kaltes Wasser. Zinn, hart und beweglich zugleich, verheisst Schönheit auf lange Zeit ohne protzig zu wirken.

Seitlich an den Wänden des Durchgangs hängen wiederum wunderbare, grafische Arbeiten von Corinna Polke, die durch präzise Formen und gekonnte Anordnungen punkten.

Auf dem Sockel in der Ecke liegt eine schimmernde Blüte aus Zement und Lack. Wurde sie aus einer Jugendstildecke heraus gebrochen? Unwahrscheinlich. Ich weiss, dass es sich bei der Urheberin dieser Blüte um Mariann Leuenberger handelt, die sie geformt und nicht heraus gebrochen hat.

Kommen Sie mit! Gehen wir zusammen weiter in den kleinen Raum dort hinten.

Dies ist der wahre Kunstraum. Sprachen wir bis jetzt von der Kunst der alltäglichen Dinge, entdecken wir dort die bedeutende Kunst. Die Stimmung in diesem Raum ist einzigartig: Ruhe, Kontemplation, Konzentration. Die Farben wurden zurückgenommen. Wir sehen weiss, beige, silbern, grau, anthrazit, bläulich, gelblich, rötlich.

Polkes starke Werke im Kunstraum zeigen die Weiten des Weltalls, abstrakte Spacebilder, Teile fliegen durch den Raum. Fliegen sie schnell oder langsam? Bewegen sie sich auf uns zu oder von uns weg? Fallen sie oder steigen sie auf?

Entstanden sind diese Werke durch Experimentieren, Verfremden und Kombinieren. Hervorgezaubert wiederum aus schon bestehenden, alten Druckplatten ergaben sich unter ihren Händen Bilder, die an ihren Wunsch Molekularbiologin zu werden, erinnern. Die Zellstrukturen könnten jedoch ebenso gut von medizinischen oder naturwissenschaftlichen Aufnahmen stammen. Corinna Polke zeigt uns mit ihren Drucken, die allesamt Unikate sind, eine Welt, die aus kleinen Dingen das grosse Ganze bildet.

Dazu in Ergänzung die Skulpturen von Mariann Leuenberger: verbrannte Erde, die Flüchtigkeit des Rauches, florale Strukturen aus Beton, die Pilzgruppen aus Wachs, Teile einer wunderlichen Welt, flüchtige Momente in festes Material überführt.

Die Materialwahl ist für Mariann Leuenberger eine sinnliche Wahl. Wachs ist butterig und hat verschiedene Aggregatzustände: flüssig, weich, hart. Beton kommt aus einem anderen Umfeld und wird nur selten in der Kunst verwendet. Reizt es sie deshalb? Gips ist ein praktisches Material: brüchig, aber einfach zu bearbeiten, man kann es schnitzen oder mit den Händen formen. Ton lässt sich formen wie Gips, kann aber mit Farben gebrannt werden. Ich bin sicher, Mariann Leuenberger sieht mit den Händen.

—

Haben wir schon alles gesehen? Nein, keineswegs. Bitte begleiten Sie mich in Gedanken zwei Treppen hinab ins Soussol und halten Sie beim Eintreten den Atem an, bevor Sie „oh“ und „ah“ oder je nach Generation „wow“ und „cool“ sagen. Das Gartenzimmer voll von Blumen und Farben.

Riesige, zart gefärbte Blütenblätter aus Wachs liegen auf dem Boden. Die Fragestellung der Künstlerin lautet hier: Wie kann man vergängliche Blüten in dauerhaftem Material darstellen, so dass sie weiterhin flüchtig scheinen? Diese plastischen Objekte werden durch ihre Übergrösse und ihre Form auf die Kunstebene gehoben. Kreativität heisst für Mariann Leuenberger, etwas festzuhalten, das durch die Zeit zerfallen würde.

Dazu kombiniert zeigt sich die Farbenfülle von Corinna Polkes Bildern. Das Grün in unzähligen Schattierungen verspricht das Geheimnis lauschiger Gärten. Blau-, Rosa-, Gelb-, Rot-Töne, die Vielfalt der Natur. Auch hier wieder Variationen desselben Motivs, nicht als Wiederholung, sondern als Vertiefung des Themas. Ihr Stil ist diese Kombination zweier Techniken, der Fotografie und des Tiefdrucks. Am Anfang diente der Tiefdruck nur der Farbgebung. Dann liess sie es zu, dass zwei eigenständige Techniken gleichwertig nebeneinander stehen. Das Ergebnis ist Pracht und Vielfältigkeit, die Freude ausstrahlt.

Hiermit schliesse ich den virtuellen Rundgang. Ich bedanke mich sehr für ihre Aufmerksamkeit und Konzentration und entlasse Sie in die wunderbare Welt von Corinna Polke und Mariann Leuenberger.